

Von Durchzüglern und Dauergästen

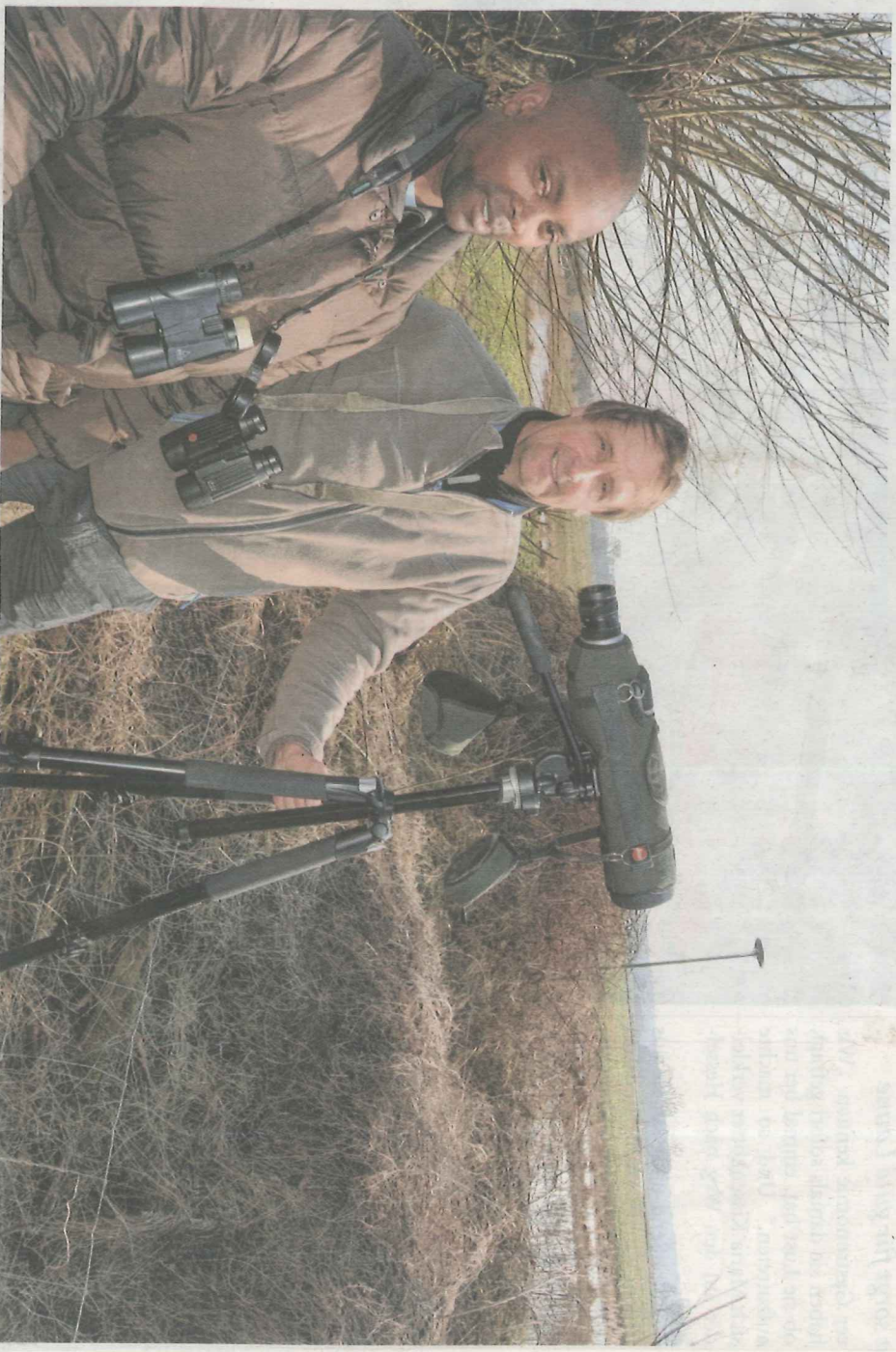
Frühlingserwachen im Bruch: Die einen Vögel machen Pause, andere beziehen ihre Brutplätze

VON TASJA KLUSMEYER

■ **Vermold.** Der Wind weht ordentlich über die Wiesen und auch sonst ist im Bruch momentan alles auf Durchzug geschaltet. Auf ihrer langen Reise in die Brutgebiete im hohen Norden machen viele Vögel Rast im Vermolder Naturschutzgebiet. Für andere wiederum ist hier Endstation: Zeit für Dauergäste wie den Brachvogel, sich nach geigneten Brutplätzen umzuschauen. Es herrscht ein Kommen und Gehen im Feuchtwiesengebiet am südlichen Stadtrand von Vermold – ein Zeichen dafür, dass der Frühling Einzug hält. Nicht nur kalendarisch.

Bernhard Walter, Leiter der Biologischen Station Gütersloh/Bielefeld, blickt in diesen Tagen besonders häufig durchs Fernrohr – und zählt, was er dadurch sieht. 61 Brachvögel am Montagabend, 40 Kiebitze vor einigen Tagen, mehr als 200 Blessgänse. Bei seinem Streifzug entlang der Wiesen und Äcker ist Walter zurzeit nicht alleine. Dominic Kimani aus Kenia begleitet ihn. Der junge Mann kommt von der Universität Eldoret und setzt sich in der afrikanischen Heimat für Natur- und Artenschutz ein.

Bernhard Walter und Dominic Kimani kennen sich von einem Wiesenschutzprojekt für den Zitronenpieper, eine sehr selten vorkommende Art im Hochland Kenias. Nun ist der Unitarbeiter zum Gegenbesuch bei der Biologischen Station und lernt die verschiedenen Arbeitsbereiche von Bernhard Walter kennen – unter anderem das Vermolder Bruch.



Naturschutz verbindet über Kontinente: Bernhard Walter (rechts), Leiter der Biologischen Station Gütersloh/Bielefeld, zeigt seinem Gast, Dominic Kimani von der Uni Eldoret aus Kenia, die Vogelwelt im Vermolder Bruch.

FOTO: T. KLUSMEYER

Das zeigt sich dieser Tage von seiner schönen Seite und voller Leben. „Der Winter war gut zu verkraften“, sagt Bernhard Walter rückblickend auf die Feuchtigkeit hat, so Walter. vergangenen Monate. Weder extreme Kälteperioden noch geschlossene Schneedecken haben den Tieren die Nahrungssuche erschwert. Allerdings trocknen Wind und Sonne der vergangenen Tage die Wiesen-

Noch ist es ruhig im Storchennest

landschaftsaus – wobei das Bruch im Vergleich zu anderen Naturschutzgebieten im Umland noch vergleichsweise viel Feuchtigkeit hat, so Walter. Wiesenvögel wie der Kiebitz brauchen genau diese Nässe. Ob es sich bei den etwa 40 Stück, die Bernhard Walter aktuell im Bruch gesichtet hat, auch im Brutvögel handelt, kann er nur schwer einschätzen. Vermutlich aber sind ein Großteil von ihnen nur Durchzügler, die sich demnächst zur Brut in andere Gebiete aufmachen. Gleiches gilt für Spieß- und Pfeifentern, die momentan rund um die Wasseroberflächen im Bruch in größerer Zahl Rast auf ihrer Reise machen. Ebenso die Bekassine. 16 Stück der langschneibigen Schnepfenvögel hat der Naturschutzfachmann diese Woche gezählt. „Leider nur Durchzügler. Sie brüten schon seit Jahren nicht mehr hier.“

Der Brachvogel hingegen wird seinen Nachwuchs im Bruch aufziehen. Mit rund zehn Brutpaaren rechnet Bernhard Walter in diesem Frühjahr, was

der Zahl der Vorjahre entspricht. Außerhalb der Naturschutzgebiete allerdings seien Brutplätze durch die intensive landwirtschaftliche Nutzung zunehmend verloren gegangen. Rebhuhn und Feldlerche, die auch auf Wiesen angewiesen sind, haben es genauso schwer, in einer von Agrarlandschaft geprägten Region geeignete Brutmöglichkeiten zu finden. Und dann geht der Blick bei jedem Besuch im Bruch natürlich zum Storchennest am Aussichtsturm. Noch ist die Plattform in luftiger Höhe verlassen. „Zurzeit besteht aber Hoffnung, dass sich das noch

INFO

Naturkundliche Wanderung

Das Bruch ist für viele Vermolder ein beliebtes Ziel – egal ob joggend, radelnd oder zu Fuß. Natur- und Tierfreunde sind dort am Dienstag, 24. März, genau richtig. Dann veranstaltet die Biologische Station ihre naturkundliche Wanderung durchs Naturschutzgebiet. Treffpunkt ist um 18 Uhr am Aussichtsturm; Parkmöglichkeiten gibt es an der Kläranlage. Mit Bernhard Walter und Frank Püchel-Wieling erkunden die Teilnehmer etwa eineinhalb Stunden lang die Vogelwelt im Bruch. Ferngläser sollten mitgebracht werden; zudem ist festes Schuhwerk ratsam.

ändert“, sagt Bernhard Walter. Störche hätten sehr unterschiedliche Überwinterungsquartiere und kehrten entsprechend zu verschiedenen Zeiten zurück. In den nächsten zwei Wochen könnte das Nest durchaus noch zur Brut bezogen werden.

Die Hoffnung ruht auch daher, dass das Horst in der Vergangenheit mehrfach von Jungstörchen inspiziert wurde; mindestens ein Paar hält sich auch aktuell auf den Wiesen im Bruch auf. Möglicherweise richtet es sich schon bald zur Aufzucht seines Nachwuchses im eigens dafür aufgebauten Nest ein.



Stehen in den Startlöchern: Vor Beginn der Brutzeit versammeln sich zurzeit täglich eine große Anzahl an Brachvögeln im Vermolder Bruch, um sich von dort auf die Reviere aufzuteilen.

FOTO: BIOSTATION